

Antrag

der Fraktionen CDU, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und SPD

Thema: **Fachkräftesicherung in der frühkindlichen Bildung**

Der Landtag möge beschließen,
die Staatsregierung zu ersuchen,

- I. zu berichten:
 1. welche Erkenntnisse aus der vorgenommenen Befragung von Schüler/innen bzw. Absolvent/innen der Erzieher/in-Ausbildung abgeleitet werden können;
 2. welcher Fachkräftebedarf sich in den kommenden Jahren abzeichnet;
 3. wie viele Schüler/innen im Freistaat Sachsen seit dem Schuljahr 2019/20 vom Schulgeld-Zuschuss profitieren;
 4. welche Reformen der Erzieher/in-Ausbildung in der Kultusministerkonferenz diskutiert werden.

- II. einen Gesetzentwurf zu erarbeiten und dem Landtag zuzuleiten, der die rechtlichen Voraussetzungen schafft,
 1. für ein kontinuierliches Fachkräftemonitoring in der frühkindlichen Bildung;
 2. um ab dem Schuljahr 2020/21 auf die Erhebung eines Schulgeldes in der Erzieher/in-Ausbildung vollständig zu verzichten;
 3. um die Entwicklung von multiprofessionellen Teams in Kindertageseinrichtungen zu unterstützen und differenzierte Zugänge für pädagogische Fachkräfte zu ermöglichen.

- III. in der Erzieher/in-Ausbildung weiterhin an der Niveau-Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens festzuhalten, um die hohen sächsischen Fachstandards in den Kindertageseinrichtungen zu erhalten. Zugleich soll die Anrechnung erworbener Qualifikationen für die Einmündung in die Erzieher/in-Ausbildung erweitert werden.

- IV. den Kita-Beirat bei der Entwicklung der „Fachkräftestrategie frühkindliche Bildung 2030“ kontinuierlich einzubeziehen.

Dresden, 26. Februar 2020

Unterzeichner: Christian Hartmann
Ort: Dresden
Datum: 27.02.2020

Unterzeichner: i.V. Valentin
Lippmann
Datum: 26.02.2020

Unterzeichner: Dirk Panter
Ort: Dresden
Datum: 26.02.2020

Christian Hartmann, MdL
CDU-Fraktion

Franziska Schubert, MdL
Bündnis 90/Die Grünen

Dirk Panter, MdL
SPD-Fraktion

Begründung:

Sachsens Kindertagesstätten sind Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen. Um die hohe Qualität der frühkindlichen Bildung im Freistaat zu sichern und fortzuentwickeln, bedarf es gut ausgebildeter pädagogischer Fachkräfte – sowohl in Quantität wie in Qualität.

Um den Fachkräftebedarf zu sichern, wurden mit dem Doppelhaushalt 2019/20 verschiedene Maßnahmen eingeleitet. So erfolgte eine Umfrage unter Absolvent/innen der Erzieher/in-Ausbildung und wird ein Zuschuss zum Schulgeld gewährt. Die Staatsregierung soll zu den eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirkung sowie zum absehbaren Fachkräftebedarf in der frühkindlichen Bildung berichten. Mit dieser Bestandsanalyse sollten Daten zum Grad der Deckung des Fachkräftebedarfes vorliegen und können in Folge dessen weitere Maßnahmen eingeleitet werden.

CDU, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und SPD haben sich auf die Entwicklung einer „Fachkräftestrategie frühkindliche Bildung 2030“ verständigt, die perspektivisch auf der Basis eines Fachkräftemonitorings für soziale Berufe erstellt wird. Um hierfür Daten im Zusammenspiel mit den Trägern erheben und verarbeiten zu können, bedarf es einer gesetzlichen Grundlage, die schnellstmöglich hergestellt werden sollte. Zugleich soll der bestehende Kita-Beirat beim Sächsischen Staatsministerium für Kultus in die Entwicklung der Fachkräftestrategie einbezogen werden.

Zudem soll mit dem Antrag sichergestellt werden, dass die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit ab dem Schuljahr 2020/21 die Auszubildenden in der Erzieher/in-Ausbildung von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

Um den zukünftigen Fachkräftebedarf in der frühkindlichen Bildung zu sichern, bedarf es einer Reform der Ausbildung sowie dem Aufbau von multiprofessionellen Teams. Zu diesem Zweck soll u. a. die Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte neugestaltet werden, um dabei differenzierte Zugänge zu schaffen.

Erklärtes Ziel der Koalition ist es, in der Erzieher/in-Ausbildung an der derzeitigen Niveau-Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens festzuhalten. Gleichwohl soll die Anrechnung erworbener Qualifikationen für die Einmündung in Erzieherausbildung und Studium erweitert werden, um so auch zu kürzeren Ausbildungsdauern zu gelangen. Um mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen, sollen die Ergebnisse des Modellprojekts „Männer in Kitas“ aufgegriffen und umgesetzt werden. Auch können weitere pädagogische Fachkräfte gewonnen werden, wenn die Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen vereinfacht und beschleunigt wird sowie zukünftig ein bedarfsspezifisches Fortbildungsprogramm zum Schließen von Qualifikationslücken angeboten wird. Hierfür sind ebenso die rechtlichen Voraussetzungen zu überarbeiten.

Da die sächsischen Bemühungen nicht losgelöst von der bundesweiten bzw. länderübergreifenden Debatte zur Erzieher/in-Ausbildungsreform gesehen werden können, wird das Kultusministerium gebeten, zu Reformbestrebungen innerhalb der Kultusministerkonferenz zu berichten und mögliche Auswirkungen für die sächsische Ausbildung aufzuzeigen.